

3. Ausfahrt am 3. - 3 Länder in 3 Stunden, oder: Warum Julius



3.6.2007

kein Hotelbesitzer ist.



Die Wolken und auch die Nachfolger Michael Belcredis sagten Regen und Gewitter voraus. Ein kurzer Blick ins Wetterpanorama auf FS 2 zeigte so komische Wolkendings, wo immer so hell erleuchtete Zuckungen herauskamen. Ein Kurztelefonat mit Rain-I seines Zeichens Regenmann sagte nicht Gutes voraus - oiso bleima daham! Kurz darauf ein Klingeln vom Julius: „Wos is, foa ma eh, es sads de Echt'n, ausgeschickt is ausgmocht, oiso!“ Um die Ehre zu erhalten, dass wir bei jedem Wetter fahren, blieb nichts anderes übrig als in die Panier und zum Club zu fahren. Dort warteten bereits Daisy und Hömal. Kurz nach mir kamen noch Julius und Sumsi. Kurz nach 9.30 Uhr waren wir bereit zur Abfahrt.

Präsi berichtet

Da wir zeitweise spontan wie in alten Zeiten sind, haben wir noch bei jedem kurz daheim vorbeigeschaut und den Reisepass geholt. Janine wollte auch mit, nur hatte sie einen Termin sich bei einer groß angelegten Feuerwehübung retten zu lassen - also nix mit mitfahren. Über die Nebenstraßen gings von Sarasdorf nach Stix, Bruck, Pachfurth, Gerhaus nach Osten. Neben der Baustelle der Autobahn 6 überquerten wir die Grenze bei Kittsee und waren schon in der Slowakei in Petrčalka. Julius kennt da ein Lokal, wo wir einen Kaffee schlürften. Er erzählte, dass dieses Kaffee einmal seinem Opa gehörte und auch das damals wahrscheinlich größte Hotel von Europa (400 Zimmer!). In den 80er Jahren wurde es seiner Familie zur Rückgabe angeboten, doch nur unter undiskutierbaren Bedingungen. Wir fuhren weiter Richtung Altstadt und stiegen bei den Toren der Pressburg Ab. Auf den Mauern der Burg hat man einen wunder-



Sumsis Adrenalinkick

Bei der Abfahrt von der Burg riß es unsern Sumsi ordentlich - Adrenalinstoß pur! Mit dem Vorderrad in ein etwas tiefergelegtes Kanaldeckel und gleich dahinter eine Aufmulde. Die VTR bäumte sich auf, bockte wie ein wildgewordener Esel und hob so richtig ab - und das Ganze in einer Kurve. Doch Sumsi, trainiert und erfahren wie er ist, hatte nach einer Schreckhundertstelsekunde alles wieder unter Kontrolle, bändigte das Biest mit dem Gaasgriff bis es wieder brav und ruhig seinen Reiter im Sattel hielt und so konnte es ohne Murren weitergehen. Das besagte Hotel haben wir uns auch noch von außen angesehen, ebenfalls das Familienwappen deren zu Prügers. Jetzt aber auf nach Hungaria (kommt wahrscheinlich von Hunger). Gleich nach der Grenze gab es wirklich dieses Bahnhofscafe könnte man schon sagen, allerdings die Speisekarte mit insgesamt 6 Seiten lässt keine Wünsche offen. Und von der Geschwindigkeit kann die Pizzeria in Villach, siehe Pfingstausfahrt nur träumen. Ein Häfen Knoblauchsuppe mit einem halben Kilo Weißbrot darin sagt alles. Der Hauptgang ließ auch nicht lange auf sich warten. Das Beste: Keiner bezahlte inkl. Getränke mehr als 7,00.-. Über den gleichen Weg ging es wieder retour nach Good old Austria, nur ab Bruck fuhren wir am Bandl. Das letzte Saftl nahmen wir im Club ein, wo Werkstattchef Papa Strauss an der Lila Kuh zangelte. Auch der Knaufi kam vorbei - da hat er diesmal aber wirklich stark verschlafen. -Präsi-

Fotos: Daisy



baren Überblick über die Donau, Petrčalka und Theben (Devin). In den Souvenirshops musste natürlich ein Patch gekauft werden (2,20 Eulen) ehe wir uns in der Burg umsahen. Ein in Stein gemeißelter Gang führte uns zum tiefen Brunnen aus dem in früheren Jahren das Wasser für die ebenfalls vorhandenen Bäder gepumpt wurde



Ein Krachen unter dem Brustkorb meldete Hunger. Julius kennt da noch ein Tschocherl in Ungarn, gleich neben der Grenze.



Uns hält ja bekanntlich nichts auf und so gings Richtung Ungarn.



Im Rahmen unseres Bildungsauftrages hier einige Infos: Der Burgberg ist seit der Steinzeit besiedelt. Die ersten namentlich bekannten Siedler waren die Kelten, später unter anderem die Römer u. Slawen. Zum 1. Mal 805 erwähnt. 907 mehrere Schlachten bei Brezalauspurc - Fall des Großmährischen Reiches. Im 10. Jhd wurden hier Münzen geprägt. Ihren heutigen 4flügeligen Grundriss und Befestigung bekam die Burg im 15 Jhd. vor allem wegen der Angriffe der Hussiten. Im Mai 1811 brach ein vernichtendes Feuer aus. 150 Jahre erhoben sich nur die Ruinen über die Stadt. 1953-1968 renoviert. Heute ist sie ein Museum und Representationsgebäude.

Mit dabei: Präsi, Daisy, Sumsi, Hömal
Als Gast und auch gleich Road Captain: Julius

PS: Es sollte vielleicht noch erwähnt werden, dass trotz Regen-, Wind- und Wetterwarnungen es zwischen Fischamend und Schwechat leicht nieselte, aber das war schon alles. Rain-I hat also an uns gedacht.

